

Strukturierte Zusammenfassung



www.inter-uni.net > Forschung

Sozialisation und Entwicklung im interkulturellen Vergleich

Autorin: Sigrid Awart

Allgemeines:

Kindheit, Jugend, Sozialisation, Erziehung, Kultur – bei diesen Begriffen handelt es sich um soziale Konstruktionen, die wandelbar und nicht objektivierbar sind. Sowohl historisch als auch kulturell gibt es große Unterschiede bzgl. der Wahrnehmung und des Umgangs mit Kindern und Jugendlichen. So werden in der Auseinandersetzung mit Kindheit und Jugend gesellschaftliche Prozesse recht gut sichtbar. In unserer gegenwärtigen europäischen Gesellschaft zeigen sich beispielsweise sehr interessante widersprüchliche Entwicklungen: Es gibt fast nur mehr Wunsch Kinder, dafür lässt der Kinderwunsch immer mehr nach; die Gesellschaft gilt als prinzipiell kinderfeindlich; andererseits dürfte es noch nie so luxuriöse Bedingungen für Kinder gegeben haben; auf der einen Seite werden Kinder immer mehr physisch von den Alltagsräumen der Erwachsenen isoliert, auf der anderen Seite gibt es viele Hinweise, dass sich Kinder und Erwachsene psychosozial immer ähnlicher werden. Somit gibt es auch verstärkt Problemkonstellationen wie beispielsweise Medienverwahrlosung oder Suchtmittelmissbrauch, aber auch verbesserte pädagogische Konzepte der Prävention und Behandlung dieser Störungen. Alle diese Fragen werden in diesem Modul diskutiert und auch durch zahlreiche Beispiele veranschaulicht. Die Themenbereiche werden nicht nur anhand von Fachliteraturtexten aufgearbeitet, sondern auch mithilfe von Belletristik, Broschüren, Homepages und Erfahrungen aus der Praxis der Autorinnen. Dieses Modul haben drei Autorinnen erstellt, Mag. Anita Dietrich-Neunkirchner, Dr. Tanja Paß und Dr. Sigrid Awart, wobei letztere die Koordination übernommen hat. Die redaktionelle Bearbeitung wurde von Dr. Paul Paß durchgeführt.

Gliederung des Lehrstoffes:

Lernfeld 1 und 2 sind als allgemeine theoretische Einführung in den Themenbereich Kindheit und Jugend gedacht, dabei geht es weniger wie in Modul 3 um psychologische Theorien und Studien sondern eher um soziologische und historische Ansätze. In Lernfeld 3 werfen wir einen Blick über die

Grenzen und setzen uns mit praktischen und theoretischen Beispielen aus der Ethnologie, im speziellen aus der Ethnopsychanalyse auseinander. Lernfeld 4 und 5 beschäftigen sich mit zwei sehr wichtigen grundsätzlichen Perspektiven: dem Gender- und dem Transkulturellen Aspekt.

Die Lernfelder 6 bis 11 analysieren verschiedene Problemkonstellationen, die bei Kindern und Jugendlichen häufig vorkommen und zeigen Möglichkeiten für deren Prävention und Behandlung auf. Zu diesen Problemkreisen gehören: Medienverwahrlosung, sexueller Missbrauch, Trennung- und Scheidung, Suchtmittelmissbrauch, Autodestruktion und Suizidalität sowie Aggression, Gewalt und Konflikte.

Zu jedem Lernfeld werden Artikel zur Verfügung gestellt, davon sollten manche auf jeden Fall gelesen werden, einige davon sind zur Vertiefung für besonders Interessierte gedacht. Weiters werden zu jedem Lernfeld 2-3 Übungen zur Theorie, Praxis oder Selbstreflexion angeboten, von denen (fast immer) je eine ausgewählt werden kann. Dabei hat jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer auch die Möglichkeit sich zweimal von der Eigenarbeit frei zu nehmen.

LERNZIELE DES MODULS

Kognitive Lernziele

- Kenntnis der Definitionen zentraler Begriffe
- Einblick in die Kindheits- und Jugendforschung
- Überblick über die Geschichte der Kindheit und Jugend
- Erweiterung der Perspektiven durch das Kennenlernen von Kindheiten in anderen Kulturen
- Aneignung von theoretischen Grundlagenwissen für die praktische psychosoziale Arbeit mit Kindern
- Stärkung der Kritikfähigkeit in Bezug auf sozialwissenschaftliche Theorien und Studien
- Interesse am interdisziplinären Austausch zum Thema
- Wissen über themenspezifische Materialrecherche

Individuelle Lernziele

- Reflexion der eigenen Wahrnehmung und Erfahrung in Bezug auf Kinder und Jugendliche

- Finden einer eigenen Position in den einzelnen theoretischen und praktischen Ansätzen
- Bewusstwerden von Machtverhältnissen (zwischen Erwachsenen und Kindern, „erster“ und „dritter Welt“, Männern und Frauen)
- Kindern und Jugendlichen im Spektrum „mir ähnlich – anders als ich“ begegnen können
- „Lust auf anderes“: Interesse für die Auseinandersetzung mit Kindheit und Jugend in anderen Zeiten und Kulturen
- „Mut zur Lücke“: Verstehen, dass nicht immer alles verstanden werden muss

Mit Abschluss des Moduls „„Sozialisation und Erziehung im interkulturellen Vergleich““ soll der Teilnehmer/die Teilnehmerin:

Einen *Überblick* über das Fachgebiet nachweisen können

Das Fachgebiet *mit* seiner/ihrer *Quellenkompetenz vernetzen* können

In der Lage sein, diese *Vernetzung in die eigene praktische Arbeit* einzubringen und umzusetzen

Ihre/ Seine *Selbstkompetenz* hinsichtlich der Selbstreflexion, des kritischen Hinterfragens und des in Beziehung Setzens von Theorie und Praxis erhöht haben.

Ihre/Seine *Sozialkompetenz* für den gendersensiblen, antirassistischen, transkulturellen und selbstkritischen Umgang mit Kindern und Jugendlichen erhöht haben.

Sich *Methodenkompetenz* bezüglich der „ethnopschoanalytischen Begleitung“ (Analyse der Gegenübertragungen), „des fremden Blicks“ auf die eigene Gesellschaft sowie der psychosozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen angeeignet haben.

Ihre/Seine *Handlungskompetenz* in Bezug auf die Prävention von und den Umgang mit Medienverwahrlosung, sexuellen Missbrauch, Trennung- und Scheidungsproblemen, Suchtmittelmissbrauch, Autodestruktion und Suizidalität sowie Aggression, Gewalt und transkulturellen Konflikten erhöht haben.

Zu einschlägiger *Forschungsarbeit* fähig sein

Zu einschlägiger *Lehrtätigkeit* (Erwachsenenbildung) befähigt sein

Zu entsprechender *Öffentlichkeitsarbeit* befähigt sein